



Zahlreiche Bürger hatten sich zur Grundsteinlegung im Bürgerhaus eingefunden.

# Redwitz bekommt eine neue Mitte

## Grundsteinlegung des neuen Bürgerhauses – Über 1,9 Millionen Euro Förderung

Von unserem Mitarbeiter  
**THOMAS MICHEEL**

**REDWITZ** „Das Bürgerhaus ist eine aktive Maßnahme zur Revitalisierung des Ortskerns“, befand Regierungsvizepräsident Thomas Engel bei der Grundsteinlegung des Bürgerhauses vergangenen Samstag. Landrat Christian Meißner sah das ebenso. „Redwitz macht sich auf der Ortschaft eine neue Mitte zu geben“, beschrieb er die Baumaßnahme. Erster Bürgermeister Christian Mrosek freute sich, dass mit dem Bürgerhaus zukünftig eine Begegnungsstätte zur Verfügung stehe und die Ortsmitte attraktiver werde. Das gesamte Projekt koste rund 2,1 Millionen Euro, wovon etwa 90 Prozent gefördert würden.

Mit der Europahymne eröffneten die „Blechbläser Unterlangensstadt“ den feierlichen Akt der Grundsteinlegung für das Bürgerhaus am Marktplatz. Eine Vielzahl der an der Entstehung und am Bau Beteiligten sowie etliche Bürger hatten sich eingefunden, um dieses Ereignis mitzuerleben.

### Umfassender Rückblick

Bürgermeister Christian Mrosek stellte bei einem umfassenden Rückblick auf das Projekt fest, dass die Gemeinde Redwitz seit einigen Jahren intensive Anstrengungen unternimmt, um den Ortskern neu zu beleben und dort vorhandene städtebauliche Missstände zu beseitigen. Zwei Vorhaben stünden dabei besonders im Blickpunkt: Die Umgestaltung des Gutmann-Hauses zum neuen Redwitzer Bürgerhaus am Markt und die Neugestaltung des danebenliegenden Höllein-Areals als erweiterte Markt- und zentraler Veranstaltungsort der Gemeinde.

Entwicklungen in den zurückliegenden Jahrzehnten haben dazu geführt, dass der Ortskern seine einst vorherrschende gemischt genutzte Struktur und damit seine zentrale Funktion verloren hatte. Stattdessen überwiegt heute die Wohnfunktion. „Der öffentliche Raum hat an Attraktivität als Aufenthalts- und Begegnungsort eingebüßt“, bedauerte der Bürgermeister.

### Attraktivität heben

Durch den Abruch historischer Bebauung sei der Bereich nördlich des Marktplatzes durch eine innerörtliche Brachfläche, den Höllein-Platz, gekennzeichnet. Seiner Funktion als kommunikativer und sozialer Treffpunkt für die Gemeinde werde er in der jetzigen Situation nicht mehr gerecht. Daher habe die Gemeinde sich mit Hilfe der Städtebauförderung aufgemacht, seinen Ortskern zu revitalisieren und städtebauliche Missstände nach und nach zu beseitigen und so die Attraktivität des Ortes insgesamt zu heben.

Als Planungsgrundlage ließ die Gemeinde im Jahr 2011 ein integriertes



Gemeinsam brachten (v. re.) MdB Emmi Zeulner, Bürgermeister Christian Mrosek, Regierungsvizepräsident Thomas Engel, Landrat Christian Meißner und MdL Jürgen Baumgärtner die Zeitkapsel in die Mauer ein. FOTOS: THOMAS MICHEEL

städttebauliches Handlungskonzept aufstellen. Bereits nach den Haushaltsbefragungen kristallisierte sich heraus, dass ein Bürgerhaus für die Gemeinde viele Vorteile mit sich brächte. „Mit dem leerstehenden Gutmann-Haus wurde bald ein geeignetes Gebäude in zentraler Lage im Ortskern gefunden“, erinnerte Mrosek.

Zur Umsetzung der Ziele des integriertes städtebauliches Handlungskonzeptes wurde ein Quartiersmanagement installiert, das ebenfalls aus Mitteln des Städtebaus gefördert wurde. In einer Machbarkeitsstudie wurde geklärt, inwieweit das alte Gutmann-Haus unter vertretbarem finanziellen Aufwand für die dafür vorgesehene Nutzung umgebaut werden könne. Der Bürgermeister: „Dabei stellte sich heraus, dass ein vollständiger Neubau wesentlich günstiger und wirtschaftlicher sei als eine Sanierung.“ Somit wurde unter Einbeziehung der Regierung von Oberfranken beschlossen, das bestehende Gebäude abzureißen und ein komplett neues Bürgerhaus zu bauen.

Es folgte in Absprache mit der Regierung von Oberfranken im November 2015 ein Architekturwettbewerb. Als erfolgreich bezeichnete Mrosek die Zusage an Fördermitteln für die Maßnahme „Bürgerhaus“ aus dem Sonderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ in Höhe von 90 Prozent der förderfähigen Kosten. Sollte der zukünftige Bauablauf reibungslos verlaufen, sei mit einer Fertigstellung des Bürgerhauses im Winter 2018/2019 zu rechnen. Allerdings befand es Mrosek angesichts der derzeitigen Baukonjunktur schwierig, Angebote für die ausgeschriebenen Gewerke zu be-

kommen. Probleme machen auch die stark angestiegenen Baupreise. Großes Lob sprach er Ingenieur Joachim Stefan vom gemeindlichen Baubüro für dessen Bemühungen aus.

Damit sich die Menschen an diesen Tag auch noch in späterer Zeit erinnern können, werde eine Zeitkapsel in eine Mauer eingesetzt. Deren Inhalt besteht aus einer Tageszeitung, sechs Bildern von Schülern aus dem Malwettbewerb, dem Sachstandsbericht über bisherige Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung bis zur Grundsteinlegung, die derzeitige Zusammensetzung des Redwitzer Gemeinderates, dazu Informationen über Landrat und Landkreis, Bundespräsident und Bundesregierung, die Bayerische Staatsregierung und die Euro-Währung. Ebenfalls in der Kapsel sind Kalender der Jahre 2017 und 2018, ein Ortsplan der Verwaltungsgemeinschaft Redwitz, ein „Ausscheller“ vom Februar 2018 und die Baupläne des Bürgerhauses.

### Besonderes Projekt

Regierungsvizepräsident Thomas Engel sah in der Grundsteinlegung ein ganz besonderes Projekt der Städtebauförderung in Oberfranken. Seit dem Jahr 1995 sei die Gemeinde Redwitz in verschiedenen Programmen der Städtebauförderung aufgenommen und habe seitdem circa 2,8 Millionen Euro Fördermittel von der Regierung von Oberfranken bewilligt bekommen. „Nun steht die Gemeinde mit dem Bürgerhaus in städtebaulich markanter und ortsbildprägender Lage vor dem bisher größten Projekt“, sagte er.

Engel stellte heraus, dass die Entscheidung zur Unterstützung mit Städtebau-

förderung nicht allein die städtebauliche Lage, sondern auch die in allen Gesichtspunkten förderwürdige zukünftige Nutzung des Areals war. Das Objekt betrachtete Engel als eine integrative Begegnungsstätte für gemeindliche, interkulturelle und weitere öffentliche Veranstaltungen mit Einbeziehung des örtlichen Jugendtreffs.

### 2,1 Millionen Euro Kosten

Noch im Oktober 2017 wurden für den Erwerb und die Neuordnung des Gutmann-Areals 2,1 Millionen Euro zuzuschlagende Kosten bewilligt, was 1,9 Millionen Euro Fördermittel bedeutet. Das Bürgerhaus sah er als einen wichtigen Baustein zur sozialen Integration und Unterstützung der bürgerschaftlichen Aktivitäten in Redwitz. „Da die Vereinsstruktur hier sehr ausgeprägt ist, wird das Bürgerhaus allen bestehenden Vereinen und Organisationen für größere Veranstaltungen den richtigen Raum bieten“, sagte Engel. Auch für die Jugendarbeit ergeben sich Möglichkeiten.

Mit der Nutzung des Bürgerhauses erkannte der Regierungsvizepräsident nicht nur die Möglichkeit, vorhandenes Potenzial der Gemeinde zu bündeln und weitere Synergien entstehen zu lassen, sondern auch als eine aktive Maßnahme der Revitalisierung des Ortskerns durch Beseitigung eines Leerstandes.

### Geld sinnvoll investiert

Landrat Christian Meißner brachte seine Freude über die Anteilnahme an der Grundsteinlegung zum Ausdruck und zollte der Größe des Baus Respekt. Er habe die Städtebauförderung von Redwitz seit vielen Jahren begleitet und stellte heraus, dass sich die Gemeinde aufmache, dem Ort eine neue Mitte zu geben. Er sprach all denen seinen Dank aus, die sich dafür einbringen. Die Fördergelder sah er hier angebracht und sinnvoll verwendet.